



Die IGS Linden:
eine Schule auf inklusivem Weg –
ein Erfahrungsbericht

1.1. Am Beispiel der Gewinner des Jakob-Muth-Preises: Was inklusive Schulen gemeinsam haben und was sie auszeichnet:

- Alle Kinder und Jugendlichen sind willkommen - ein “weiter” Inklusionsbegriff.
- Das Kollegium kooperiert gemäß dem gemeinsam entwickelten Leitbild „*Eine Schule für Alle*“ und misst und entwickelt Lehrerprofessionalität an diesem Maßstab.
- Inklusive Schulen kultivieren einen erweiterten Leistungsbegriff, der sich auf den verantwortlich und kompetent handelnden Menschen und Bürger bezieht.
- Inklusives Schulleben möchte Maßstäbe setzen für gelebte Vielfalt in der Gesellschaft.

1.2. Am Beispiel der Gewinner des Jakob-Muth-Preises: Was inklusive Schulen gemeinsam haben und was sie auszeichnet.

Instrumente und Organisationsformen:

- gebundener Ganzttag
- Projekte
- Aufführungen - Ausstellungen - Gestaltung einer kulturellen Schule
- Vernetzung mit und in der Kommune
- Lern- , Berufswahl- , Lebensweg- Begleitung mit dem Ziel der Selbstbefähigung
- Unterricht: individuelle Förderung in heterogenen Bezügen



2. Die IGS Linden auf dem Weg zu einer inklusiveren Schule: ein Rückblick

- Erfahrungen mit Integrationsklassen seit 1996
- Aus der Sicht des Kollegiums:
Inklusives Konzept = aktuelle Ausformulierung des Gesamtschulgedankens
- Stadtteilbezug: Fortsetzung der integrativen Arbeit der Grundschulen
- Zusammenarbeit von abgeordneten Förderlehrerinnen und Klassen- und Fachlehrkräften
- Ausbau der berufsvorbereitenden Maßnahmen
- Ausbau des Ganztagsbetriebs bis hin zur Sommerschule



3. Herausforderungen und Antworten

- unterschiedliches Selbstverständnis von Förderlehrkräften und IGS-Lehrern:
 - Entwicklung von Formen der Zusammenarbeit und Teambildung
- Heterogenität als Herausforderung:
 - Lernendes Kollegium: Teamteaching, Formen der Beteiligung und Aktivierung aller SuS im Unterricht
- Eltern überzeugen:
 - Verschiedenheit als Gewinn für alle Kinder

4. Eine häufig gestellte Frage:

Was bedeutet es, wenn Kinder mit besonderen Lernproblemen oder sozialen und emotionalen Beeinträchtigungen in der Klasse sind?

Antwort:

“Nichts Besonderes”; es ist nur noch evidenter als in Klassen ohne Kinder mit Förderbedarf, dass es eingeübte Wechsel zwischen unterschiedlichen Arbeits- und Sozialformen und eingespielte Lehrerteams geben muss.

5. Was bedeutet es, wenn Kinder mit einer geistigen Behinderung in der Klasse sind?

- eine Herausforderung, die der IGS Linden im nächsten Schuljahr bevorsteht
- Sicherstellung personeller, materieller und sächlicher Voraussetzungen
- positive Konnotation herausarbeiten:
→ mehr Partizipation, Verantwortung, Kompetenz für alle



6. 1. Die IGS Linden auf dem Weg zu einer inklusiveren Schule:

Rahmenbedingungen für eine angemessene quantitative und qualitative Entwicklung

- Alle Klassen werden, aufsteigend vom 5. Jahrgang, als Integrationsklassen geführt.
- Beginn: ab Sj. 2010/11
- Dadurch langfristig Beschulung aller beeinträchtigten Kinder im Stadtteil
 - Dadurch Aufhebung der Exklusivität der I-Klassen in der IGS Linden und inklusive Arbeit des gesamten Kollegiums

6. 2. Die IGS Linden auf dem Weg zu einer inklusiveren Schule:

Rahmenbedingungen für eine angemessene quantitative und qualitative Entwicklung

- Im 5. Jahrgang nicht mehr als 3 I-Kinder pro Klasse; durch weitere Überprüfungen werden es 4 - 5. Damit könnte die IGS Linden von Jg.5-9 insgesamt bis 138 SuS mit Förderbedarf (von insgesamt ca. 850) aufnehmen.
- Gesamtzahl der SuS pro Klasse: 24
- Eine Förderlehrkraft für zwei Klassen, 3 pro Jahrgang, 15 für die Schule

6. 3. Die IGS Linden auf dem Weg zu einer inklusiveren Schule:

Rahmenbedingungen für eine angemessene quantitative und qualitative Entwicklung

- Zeitfenster zur wöchentl. Kooperation von Förderlehrkräften und IGS-Lehrkräften, wenn möglich Entlastungsstunden
- Das Abitur wird generell in bzw. nach Jahrgang 13 erworben, damit separierende Rückwirkungen auf die Sek. I vermieden werden können.

Weitere Erfordernisse



- Förderlehrkräfte als reguläre vollwertige Mitglieder des Kollegiums
- Regelmäßige Fortbildungen zur Bildung von Lehrerteams und zur Arbeit mit heterogenen Lerngruppen (an der IGS Linden: Kooperation mit der Leibniz Universität, u.a. mit Prof. Dr. Werning)
- Evaluation der Arbeit in den I-Klassen als Forschungsprojekt von Uni Hannover und IGS Linden unter besonderer Berücksichtigung der Bedingungen für eine optimale Zusammenarbeit zwischen IGS-Lehrkräften und Förderlehrkräften (wird zur Zeit umgesetzt).